

Deutschland: keine Schönheits-OP an Kindern und Jugendlichen

Nach dem Willen der Gesundheitspolitiker von CDU und CSU sollen Schönheitsoperationen an Minderjährigen, die keine medizinische Grundlage haben, verboten werden. Selbst bei einer Aufklärung sei «nicht sichergestellt, dass sich der Jugendliche der Reichweite seines Entschlusses bewusst ist», heisst es in einem Entwurf für ein Positionspapier der Unionsexperten zum geplanten Patientenrechtegesetz. Es bestehe die Gefahr, dass der jugendliche Charakter die Folgen nur schwer oder überhaupt nicht verarbeite. «Der Schritt ist wichtig und überfällig», sagte Dr. Martina Wenker, die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer. Sie hoffe, dass es durch das Verbot zu einem Umdenken in der Gesellschaft komme. «Denn Schönheit macht man nicht mit dem Messer.»

(BAEK)

Croix rouge: «Action positive – A l'école de l'humanité»

La deuxième édition du projet «Action positive – A l'école de l'humanité» est sur le point de débiter. Ce projet scolaire a pour objectif d'éveiller l'intérêt des jeunes pour le bénévolat et de les sensibiliser aux retombées positives de l'engagement social. Un jour ou une semaine durant, les classes montent leur propre projet social. L'an passé, de nombreuses classes ont participé à «Action positive» et mis en œuvre des projets spécifiques. Ainsi l'école professionnelle de Langnau a organisé une journée sur le thème du respect pour l'ensemble de ses 130 élèves. Dans le cadre du jeu de rôle «Raid Cross», les écoliers ont pu pleinement éprouver les enjeux du droit international humanitaire. Pour de plus amples informations: www.redcross.ch/ecoles

(CRS)



Pauvreté: nécessité d'agir malgré les progrès

Dans ses «Observations sur la politique de lutte contre la pauvreté 2012» Caritas constate quelques progrès au plan fédéral dans la mesure où la Confédération accepte de jouer un rôle plus actif. La publication d'un rapport fédéral sur la pauvreté pourrait réunir les données nécessaires et mettre en évidence le mode d'action de la stratégie fédérale. Quatre cantons ont publié leur rapport sur la pauvreté, trois cantons présentent des rapports qui font une approche de la question, cinq cantons préparent un rapport. A l'exception du canton de Berne, aucun des rapports publiés ne présente d'objectifs mesurables de lutte contre la pauvreté. C'est pourtant là une condition nécessaire pour poser des mesures stratégiques et amener les acteurs politiques à prendre les choses en main. Un aperçu du rapport sur la pauvreté est disponible sur le site: www.caritas-pauvrete.ch

(Caritas)



Dans les Epiceries Caritas, les personnes pauvres peuvent acheter divers produits à des prix avantageux.

Mögliche Änderung der EU- Lebensmittel-Kennzeichnung problematisch



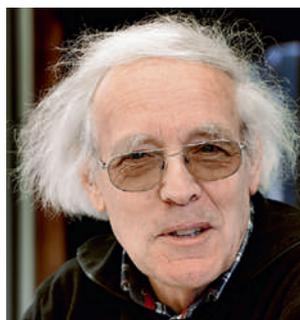
Glutenbestandteile führen bei Menschen mit Zöliakie zu einer entzündlichen Erkrankung der Darmschleimhaut mit weitreichenden gesundheitlichen Folgen.

Die Europäische Kommission plant, die Verordnung 41/2009 aufzuheben, die bislang auch die Kennzeichnung glutenfreier Lebensmittel regelt. Für Zöliakiebetreffende wäre dies problematisch, denn sie sind auf glutenfreie Lebensmittel angewiesen. Seit dem 1.1.2012 gibt es bezüglich der Zusammensetzung und Kennzeichnung glutenfreier Lebensmittel Rechtssicherheit in Europa. Die aktuelle Diskussion stelle diese aber wieder infrage, sagt der deutsche Diätverband. Im Rahmen der neuen Verordnung wäre die Möglichkeit nicht mehr gegeben, zweckdienliche Hinweise für Verbraucher und Fachkreise zu machen. Konkret bedeutet dies, dass weder Menschen mit Zöliakie noch Ernährungsfachkräfte oder Mediziner über die Bedeutung glutenfreier Lebensmittel als bislang einzige Therapie bei Zöliakie informiert werden dürften.

(Dr. Schär Institute)

Cerebralpreis 2012 für Bernhard Eggli

Im Jahr 1974 wurde Bernhard Eggli von der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld in Bern eingestellt. Zu seinen Aufgaben im technischen Dienst gehörte auch die Führung des Hilfsmitteldepots der IV sowie die Hilfsmittelberatung. Damals gab es noch kaum Hilfsmittel für körperbehinderte Menschen. Eggli, selbst gelernter Schreiner und begnadeter Handwerker, begann von sich aus, Hilfsmittel anzupassen, wenn nötig sogar neue zu kreieren, und machte



Bernhard Eggli bemüht sich, das Optimum für behinderte Menschen zu erreichen.

sich schnell einen Namen als Fachmann in diesem Bereich. Als 1994 das Hilfsmitteldepot der IV vom Bundesamt für Sozialversicherung in die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte SAHB in Oensingen integriert wurde, wechselte Bernhard Eggli dorthin, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2009 als stellvertretender Bereichsleiter in Bern tätig war.

(cerebral)